

Vier von fünf Kandidierenden für den Gemeinderat in Udligenswil sind Frauen

Bei den kommenden Gemeinderatswahlen in Udligenswil am 29. März könnten vier von fünf Gemeinderatssitzen durch Frauen besetzt werden. Das könnte ein Novum sein im Kanton Luzern.

Hugo Bischof

23.01.2020, 18.16 Uhr

In Udligenswil treten Gemeindepräsident Thomas Rebsamen (FDP), Finanzvorsteher Claudio Passafaro (CVP) und Bildungsvorsteher Armin Schmidiger (parteilos) per Ende dieser Legislatur zurück. Alle waren zwölf Jahre im Amt. Nur Sozialvorsteher Florian Ulrich (FDP), seit vier Jahren im Amt, und Bauvorsteherin Gisela Künzli-Huber (CVP), seit 2019 Nachfolgerin des vorzeitig zurückgetretenen Marco Zraggen, treten am 29. März zur Wiederwahl an.

Die CVP schickt bei den Gemeinderatswahlen am 29. März neben Gisela Künzli-Huber neu Brigitte Henseler ins Rennen. «Sie ist mit ihrer grossen Vernetztheit und der langjährigen Arbeit im Bereich der Schule eine ideale Besetzung für das Amt der Bildungsvorsteherin», teilte die Partei mit.

Die FDP nominierte neben Florian Ulrich, der neu als Gemeindepräsident kandidiert, Angela Müller. Die Anwältin und Notarin ist heute juristische Mitarbeiterin im Finanzdepartement des Kantons Luzern.

Neu strebt auch die GLP im Udligenswiler Gemeinderat einen Sitz an. Für sie tritt Jacqueline-D. Gabus an. Sie ist Erwachsenenbildnerin an der höheren Fachschule und an privaten Bildungsinstitutionen. Zuvor war sie während mehrerer Jahre als Marketingleiterin in der Privatwirtschaft tätig.

Das sind die fünf bisher bekannten Kandidaten:

Somit kandidieren bis jetzt vier Frauen und nur ein Mann für die fünf Udligenswiler Gemeinderatssitze. Ein so zusammengesetzter Gemeinderat

könnte ein Novum im Kanton Luzern sein. Es ist aber möglich, dass bis zum Eingabeschluss am 3. Februar noch die eine oder andere parteilose Person ihre Kandidatur einreichen wird – ob Frau oder Mann, wird sich zeigen.

SVP als wählerstärkste Partei fand keine Kandidaten

Die SVP reichte keine Kandidatur ein. «Wir haben während zwei Jahren grosse Anstrengungen unternommen, um einen Kandidaten oder eine Kandidatin zu finden, leider erfolglos», sagt SVP-Ortspräsident Daniel Keller: «Im Vorstand gibt es qualifizierte Persönlichkeiten, aus beruflichen Gründen ist ein solches Exekutivamt aber nicht vereinbar.» Keller: «Es ist schmerzlich, wenn die wählerstärkste Partei keine Kandidaten nominieren kann, zumal sie sogar über zwei Mandate im Kantonsrat verfügt.»

Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.